

## Feuerwerk.

**Laut. Lauter. Am schönsten.**

**Grellbuntes Licht im nördlichen Himmel. Ausgelassenheit. Unvernunft. Rausch. Was war los?**

Der Kalendermann erlaubte sich wieder einmal von einem 31. Dezember auf einen 1. Jänner umzuspringen, der sich somit Neujahr nannte. Ein neues Jahr ist nun einmal ein guter und vor allem ausreichender Grund zum Feiern, nachdem man ja bekanntlich die Feste feiern muß, wie sie fallen.

Und es wurde gefeiert, und wie!

Die Tische bogen sich, sie hatten sich zu biegen, weil schließlich und endlich ist man ja wer und das muß man auch zeigen, oder? Das Knabberzeug wurde zu Bergen aufgehäuft, Seen aus Champagner oder Sekt oder Schaumwein - wie immer man es nennen will - floß eigentlich gar nicht so durstige Köhlen runter, Meere aus Bier und Wein wurden am rechten Platz gelagert, Seen aus Schnaps "vernichtet" und Tonnen von Bowle und anderen seltsamen Gemischen gebraut. Dazu gab es selbstverständlich Räucherlachs - echt diesmal, weil Silvester - und Kavier, da doch nur Ersatz, weil das wäre dann doch ein wenig zu teuer geworden ...

## Jedes Jahr ein wenig mehr....

Dafür war das Feuerwerk echt. Und gewaltig, gewaltiger als letztes Jahr und natürlich und vor allem gewaltiger als bei den Obermayers von nebenan, die wohl geglaubt haben, sie könnten uns übertreffen - ha, ha! - aber nicht mit uns.

Wir können es uns nämlich leisten, ein paar "Blaue" ins nächtliche Schwarz zu verfeuern, um es denen da drüber zu zeigen, und zwar ein für allemal. Ein für allemal heißt: bis zum nächsten Silvester.

Am Tag danach holte man sich dann den Konzertsaal ins Wohnzimmer und ließ sich von den Philharmonikern berieseln. Am Fahrplan stand: einmal nach Familie Strauß, von oben bis unten und zurück. Sie haben keinen Fahrplan mehr gekriegt? Macht nichts, der vom letzten Jahr hat seine Gültigkeit noch nicht verloren.

Außerdem stand am Neujahrstag noch folgendes am Programm: kalte Umschläge, Aspirin und Kopfweh.

Aber dann!

## "Mein Gott, da kann man nicht von Sinn sprechen!"

Aber dann war da dieses Mädchen. Dieses etwa 15-jährige Mädchen, das am Silvesterabend nachmittags im Fernsehen zu sehen war. Dieses Mädchen, das beim Thema Golfkrieg meinte: "Mein Gott, das ist Weltpolitik, da kann man nicht von Sinn sprechen!"

Die Welt blickt an den persischen Golf. Sie erblickt den Mechanismus, der am Ende zur Katastrophe führt. Und sie blickt auf die wenig Menschen, die es wagen, dem Mechanismus nahe zu kommen, die versuchen, ihn aufzuhalten, zu stoppen, aber die Räder sind zu groß, die Hebel zu schwer, die Massen zu erdrückend, als daß die wenigen es schaffen könnten.

## Erst einmal abwarten

Dann kommen diese Menschen mit hängenden Köpfen zurück, und die Welt klopft ihnen auf die Schultern und meint: "Macht nichts, nur nicht den Mut verlieren. Es wird schon noch jemand kommen, der stark genug ist, die Bremse zu betätigen. Man muß eben abwarten, man darf nichts überstürzen, wir müssen zuerst beraten, um danach vielleicht entscheiden zu können, ob wir doch noch einen Versuch starten sollen oder nicht." Währenddessen sich der Mechanismus weiterbewegt, auf das bekannte Ende zu.

Natürlich Feuerwerk im nachtschwarzen Himmel über Österreich. Natürlich Alkohol und Rausch und Kopfweh. Aber ...

Christian Grad

